

(1951)⁶¹⁾ arbeitet Schumann in einem eindrucksvollen Vergleich zwischen dem Triumph des Tydeus bei Statius und dem Verweilen Walthers vor den Toten am Abend des ersten Kampftages die Eigenart des frühmittelalterlichen Epos gegenüber dem antiken heraus. W. von den Steinen⁶²⁾ betont im Anschluß an Brinkmann die „Sachlichkeit“ des Epos, das seine Welt frei und sicher entfaltet.

Anregungen Karl Stackmanns⁶³⁾ folgend untersuchte Rosemarie Katscher in einer Leipziger Dissertation von 1958⁶⁴⁾ die epische Technik des Waltharius im Vergleich zu Vergil, Statius und Prudentius. Als Leitmotiv des Waltharius-Epos betrachtet sie die *virtus*, die sich, ähnlich wie in der Aeneis, im Kampf bewährt; „nicht der Konflikt Hagens zwischen Freundes- und Vasallentreue“ bildet im Hauptteil des Waltharius-Epos das Kernproblem, sondern „die Bindung der menschlichen Leidenschaften durch die *virtus* in ihrer umfassenden Gestalt“ (S. 79). Der der *virtus* entgegentretende *furor impius* ist im Waltharius allerdings nicht die tragische Wehr gegen das schicksalhaft größere Recht des anderen (wie Turnus gegen Aeneas), sondern die *superbia*, die nur den Schaden hat — und den Spott. Ein „eigentümlicher ironischer Unterton“ unterscheidet das Waltharius-Epos und besonders die Kampfschilderungen „in ihrer Stimmung wesentlich von der Aeneis, Thebais und Psychomachie“ (S. 175 f.); die Handlung ist hier stets zur Komik hin offen. Das komische Element des Waltharius-Epos ist, wie in der Arbeit von verschiedenen Gesichtspunkten aus besonders interessant herausgearbeitet wird, wie in Prudentius' Martyrerlegenden keine bloße Gaukelei, sondern ein dem Ganzen dienendes ethisches Element⁶⁵⁾.

F. G. Jones beschrieb 1959 (in der Festschrift J. G. Kunstmann) „The Ethos of the Waltharius“, indem er alle Vokabeln des Epos, die mit Ehre und Schamgefühl zu tun haben, sammelte und nach Kategorien der verschiedensten Zeiten und Völker bewertet⁶⁶⁾. Sein Ergebnis ist, daß im Waltharius-Epos wenig christlicher und gar kein stoischer Einfluß vor-

⁶¹⁾ Bibliographie Nr. 4.

⁶²⁾ Bibliographie Nr. 10, S. 14.

⁶³⁾ Karl Stackmann, Antike Elemente im Waltharius. Zu Friedrich Panzers neuer These, Euphorion 45 (1950) 231—248, bes. S. 247 f.

⁶⁴⁾ Bibliographie Nr. 25.

⁶⁵⁾ R. Katscher, Waltharius S. 75 ff., 175 ff., 215. — Die leider nicht gedruckte Arbeit ist durch ein Stellenregister erschlossen.

⁶⁶⁾ So zieht Jones (Bibliographie Nr. 26) S. 3 Hobbes heran, S. 4 Aristoteles, S. 5 die Kwakiutl-Indianer und S. 7 die Bergpredigt.